

Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland
II. Landessynode
1. Tagung
15.-17. November 2018 in Lübeck-Travemünde

Büro der
Landessynode

TOP 2.4

1. Tagung der II. Landessynode 11/2018

„Kirche mit Anderen im Land zum Leben“

Der Sprengel Mecklenburg und Pommern

**Präsentation von Bischof Dr. Andreas von Maltzahn (Schwerin)
und Bischof Dr. Hans-Jürgen Abromeit (Greifswald)**

(es gilt das gesprochene Wort)

Bischof Dr. Andreas von Maltzahn:

Fritz Reuter meinte: „Als Gott die Welt erschuf, fing er mit Mecklenburg an.“ So halten wir es auch bei der Vorstellung unseres Sprengels.

Der Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Mecklenburg

Mecklenburg ist ein Land mit einer langen protestantischen Tradition. 1549 – trotz einer militärisch ausweglosen Lage – bekannten sich die mecklenburgischen Stände zur Reformation. Zu Zeiten der DDR hat unsere Kirche Menschen gestärkt, aufrecht zu leben. Der Konziliare Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung half, die friedliche Revolution vorzubereiten. Durch die Gemeinschaft der Mitarbeitenden sind Vertrautheit und Zusammenhalt gewachsen und haben auch nach der Wiedervereinigung getragen.

Zu den Strukturen im Kirchenkreis Mecklenburg: - vier Propsteien: Wismar und Rostock im Norden, Parchim im Südwesten und Neustrelitz im Osten. Die Verwaltung wurde zentralisiert: Darüber hinaus arbeitet in Rostock das Zentrum kirchlicher Dienste, das allgemeinkirchliche Einrichtungen beherbergt.

Eine mecklenburgische Besonderheit sind die Kirchenregionen, in denen jeweils ca. zehn Kirchengemeinden zusammenarbeiten. Von einer Regionalpastorin oder einem Regionalpastor geleitet, gehören dazu ein monatlicher Konvent der hauptamtlichen Mitarbeitenden sowie eine Regionalversammlung, in der die Ehrenamtlichen die Mehrheit haben. Wir können von guten Erfahrungen mit dieser Struktur berichten: Wo zum Beispiel einzelne Gemeinden angesichts des demographischen Wandels große Mühe haben, eine lebendige Arbeit mit Konfirmanden zu gestalten, gelingt dies in der Region.

Für das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern ist die missionarische Herausforderung deutlich. Wie gewinnen wir bei ca. 80% Konfessionslosen¹ einen Zugang zu Menschen, die nie eine Beziehung zu Kirche bzw. Gott hatten? Dazu kommen der demographische Wandel und ein problematischer „Altersbaum“: 46% unserer Gemeindeglieder

¹ Siehe <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/201622/umfrage/religionszugehoerigkeit-der-deutschen-nach-bundeslaendern/>

sind 60 Jahre oder älter. Die Zahl der Gemeindeglieder beträgt 166.000² – jährlich leicht abnehmend, vor allem, weil christlich geprägte Jahrgänge sterben und die Jüngeren wegziehen. Andererseits sind wir mit 664 Kirchen „steinreich“. Zu einem Kirchengebäude gehören durchschnittlich 250 Gemeindeglieder. Dass Kirchengemeinden in Ostmecklenburg zehn und mehr Kirchen haben, ist keine Seltenheit. Die Baulast ist erheblich. Andererseits liegt in der Not auch eine Chance: Im gesamten Sprengel sind 200 Fördervereine entstanden, in denen sich auch viele Nichtchristen für die Erhaltung der Kirchen engagieren.

Im Kirchenkreis Mecklenburg sind derzeit 211 Pastorinnen und Pastoren tätig, davon 194 in den 250 Kirchengemeinden. Zudem sind 116 Gemeindepädagoginnen und -pädagogen, 45 Kirchenmusikerinnen und -musiker sowie 50 Küsterinnen und Küster angestellt.

Zwei inhaltlich prägende Aspekte möchte ich benennen: Zur Tradition in Mecklenburg gehört, dass wir uns im Weiterdenken Dietrich Bonhoeffers als „Kirche mit anderen“ begreifen wollen. Darüber hinaus haben sich die Kirchen des Bundes der evangelischen Kirchen in der DDR als „Zeugnis- und Dienstgemeinschaft“ verstanden.

Um mit letzterem zu beginnen: Auch in den Zeiten umfassender Kürzungen – 42% aller Pfarrstellen mussten seit 1990 eingespart werden – haben wir auch strukturell versucht, keine „Pastorenkirche“ zu werden. Die Gemeinschaft der Verkündigungsdienste verstand alle Hauptamtlichen als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – seien sie nun Pastoren, Küsterinnen oder Katecheten. Diese Vielfalt der Dienste ist in Mecklenburg in einem Stellenschlüssel festgeschrieben: So stehen für die Berufsgruppen folgende Anteile an der Gesamtzahl der Gemeindestellen zur Verfügung: Pastor/in: 52%, Gemeindepädagog(e)/in/Diakone/in: 24%, Kirchenmusiker/in: 14%, Küster/in und Verwaltung: 10%.³

„Kirche mit anderen“ nimmt in den Blick, dass wir Menschen mit säkularer Weltanschauung nicht als Objekte kirchlichen Handelns verstehen, sondern als Menschen, mit denen wir partnerschaftlich leben und arbeiten wollen. Wir sind nicht einfach die „Bringer“ des Evangeliums, sondern wollen im Dialog mit diesen Menschen neu entdecken, was das Evangelium für unsere Zeit bedeutet.

² Stand 1.4.2018.

³ Durch Rundungsdifferenzen und eine gewisse Flexibilität der Richtlinie sieht der beschlossene Stellenplan nun vor: P 52,1 %, GP 24,3%, KiMu 12,5%, Kü/Verw. 11,1%. Als Grundlage dazu siehe den Synodenbeschluss unter http://pix.kirche-mv.de/fileadmin/Mecklenburg/Synode/161118_11_Tagung/Beschluss_I-11-6_Richtlinien_fuer_die_Genehmigung_von_Stellenplaenen_der_Kirchengemeinden.pdf

Vieles auf diesem Wege macht uns Mut: Ich denke dabei an die Begegnungen, die in unserem Urlaubsland zwischen Kirche und Tourismus möglich sind; an den Reichtum der Kirchenmusik, überhaupt an den Beitrag der Kirchen zur Kultur; an die wachsende Offenheit von Schulen gegenüber kirchlichen Angeboten; an das Vertrauen, das im Arbeitsfeld „Tage ethischer Orientierung“ (TEO) seit 1999 zwischen Schule und Kirche gewachsen ist, gemeinsam begleitet von kirchlichen und schulischen Vertreterinnen und Vertretern am „dritten“ Ort mit ethischen und theologischen Fragestellungen, und nun auch nordkirchlich Frucht trägt.

Oder ich denke an den Reichtum der Kirchenmusik im gesamten Sprengel: So sind z.B. im Posaunenwerk Mecklenburg-Vorpommern 111 Posaunenchoräle organisiert. Unser Landesposaunenwart Martin Huss ist Argentinier und bringt dies fröhlich in seine Arbeit mit ein.

Auch die Zahl der evangelischen Schulen und der Kindergärten in kirchlich-diakonischer Trägerschaft wächst. Die Arbeit mit Kindern ist traditionell in den Kirchengemeinden gut verankert. Es gibt ermutigende Erfahrungen mit Kursen, in denen Erwachsene den christlichen Glauben kennen lernen können. Zum Beispiel freue ich mich, wenn die Kurse zum diakonischen Profil und zu Grundfragen des Glaubens in diakonischen Einrichtungen gut angenommen werden. Insgesamt beschäftigt die Diakonie in Mecklenburg-Vorpommern rund 15.500 Mitarbeitende, die ihren Dienst in knapp 1.000 Einrichtungen versehen.⁴

Die Rahmenbedingungen in unserem Sprengel sind nicht immer einfach. An vielen Orten haben wir jedoch mehr Möglichkeiten, als wir zurzeit ergreifen können.

Bischof Dr. Hans-Jürgen Abromeit:

Hohe Synode,

der Name des Kirchenkreises gibt meinem Bericht die zwei inhaltlichen Schwerpunkte heute vor. Pommern ist slawisch und bedeutet: Land am Meer. Darum geht es nun: Kirche auf dem Land und Kirche am Meer. Vorerst aber ein Ausflug in die Statistik:

⁴ laut aktueller statistischer Angaben des Diakonischen Werkes MV. Zu den 988 Einrichtungen gehören u.a. 7 Krankenhäuser und Fachkliniken mit 3.034 Mitarbeitenden (MA), 64 Sozialstationen und ambulante Pflegedienste mit 3.389 MA, 25 teilstationäre Einrichtungen der Altenhilfe mit 188 MA. In den Einrichtungen halten die 15.503 Mitarbeitende ca. 34.000 Plätze/Wohneinheiten vor.

Statistik

- Von circa 488.000 Einwohnern im Bereich des pommerschen evangelischen Kirchenkreises sind gut 77.000 evangelisch, das macht 16% (Zum Vergleich: Hamburg 26%, Schleswig-Holstein 47%).
- Es gibt im Kirchenkreis 471 Kirchen und Kapellen. Damit steht jede vierte Kirche bzw. Kapelle der Nordkirche im PEK.⁵
- 15 Großkirchen mit über 800m² gibt es hier, v.a. in den Hansestädten Anklam, Demmin, Greifswald, Stralsund und Wolgast. Insgesamt stehen fast alle unserer Kirchen und Kapellen unter Denkmalschutz.
- Die größte Gemeinde nach Gemeindegliedern ist mit 3178 Personen St. Marien in Greifswald, die kleinste Gemeinde nach Gemeindegliedern ist Waase auf Ummanz mit 24 Gemeindegliedern.
- Die Verteilung der Gemeindeglieder ist sehr unterschiedlich, Greifswald hat einen weit höheren Anteil an Gemeindegliedern als das etwa gleichgroße Stralsund, auf Rügen ist die Zahl der Christen relativ gesehen weit geringer als auf dem Land bei Altentreptow.

Kirche auf dem Land

Der Pommersche Evangelische Kirchen Kreis ist sehr ländlich geprägt. Kommt das gesamte Bundesland auf eine Bevölkerungsdichte von 69 Einwohnern pro Quadratkilometer (in Schleswig – Holstein sind es 182 Einwohner pro Quadratkilometer) so wird dies in einigen Bereichen in Pommern deutlich unterschritten. Im Amt Demmin-Land sind es etwa nur 19 Einwohner pro Quadratkilometer⁶. Viele Jahre war der PEK Abwanderungsgebiet. Der Strukturwandel trieb gerade junge, gut ausgebildete (und nicht selten kirchliche) Landeskinder aus der Region. Arbeit gab es, wenn dann häufig im Tourismus. Dieser Trend scheint sich allerdings abzuschwächen. Nicht nur die Geburtenzahl steigt, sondern auch die Zahl der Zuzüge. Menschen unterschiedlicher Generationen erkennen, dass hier ein ‚Land zum Leben‘ ist. **Viele schätzen die Weite des Landes. Mit Ausnahme der beiden Städte Greifswald und Stralsund (und dem Einzugsgebiet Stettins ganz im Südosten) gilt das komplette Gebiet des Kirchenkreises als ländlicher Raum, ja sogar als „peripherer ländlicher Raum“.**⁷

⁵ In der Nordkirche gibt es 1.880 Kirchen und Kapellen (Stand 31.12.2015), s.a. <https://www.nordkirche.de/ueber-uns/statistiken/>.

⁶ Damit liegt es im Vergleich zwischen Finnland (16 Einwohner/km²) und Schweden (22 Einwohner/km²).

⁷ https://www.ssoar.info/ssoar/bitstream/handle/document/34113/ssoar-2008-maier-Definitivische_Abgrenzung_peripherer_landlicher_Raume.pdf?sequence=1

Hier ist buchstäblich Platz für Ideen. Das ist auch an den Pastorinnen und Pastoren zu sehen, die bei uns ihren Probedienst ableisten und häufig auch bleiben. Sie erleben, dass sie von sehr unterschiedlichen Gruppen geschätzt werden. Für die Gemeinden sind sie wichtige Handlungsträger des kirchlichen Alltags. Aber auch das öffentliche Leben schätzt uns als Kirche in einem steigenden Maß. Wenn in dem Städtchen Torgelow in der Nähe des Stettiner Haffs Hubertusmesse gefeiert wird, ist die Kirche voll. Wenn in Demmin ein national beachteter Film über den Massensuizid in den letzten Tagen des zweiten Weltkriegs gedreht wird, wird die Kirche als Ort der Versöhnung geschildert. Wenn in Hetzdorf in der Uckermark, in einer relativ menschenleeren Gegend, durch die Initiative des Pastors ein Rosengarten als Kommunikationszentrum entsteht, dann ruft das Menschen aus aller Welt auf den Plan, die ihn nicht nur vor Ort, sondern auch im Internet bestaunen⁸.

Ich erlebe immer wieder engagierte Gemeinden, die sich nicht einigeln, sondern die mutig auf die Menschen ihrer Umgebung zugehen. Das hat erstaunliche Folgen. In unserer strukturschwachen Region haben sich viele Einrichtungen aus der Fläche zurückgezogen, Ärzte, Läden und Kulturträger sind auf dem Land selten geworden. Damit die Kirche bleiben kann, spielen neben der solidarischen Finanzverteilung innerhalb der Nordkirche die Landesmittel eine große Rolle. Dank dem guten und hilfreichen Staatskirchenvertrag („Güstrower Vertrag“), der nach der friedlichen Revolution 1994 zwischen den evangelischen Kirchen und dem Bundesland Mecklenburg-Vorpommern geschlossen wurde, konnten wir auch in Zeiten knapper Kassen die Zahl der Pastorinnen und Pastoren auf dem Land in einem erträglichen Maß halten. Die evangelische Kirche ist auf dem Land oft der einzige Kulturträger. Das weiß man auch im politischen Bereich zu schätzen. Als Kirche sind wir erkennbarer und geschätzter Teil des öffentlichen Lebens. Das spüren wir und das gilt es im Bewusstsein zu halten, wenn wir über die Neustrukturierung pastoraler Arbeit beraten.

Kirche auf dem Land bedeutet in Pommern auch die Verbindung zur Ackerscholle. Von den etwa 58.000 Hektar landwirtschaftlicher Pachtfläche im Bereich der Nordkirche liegen ca. 22.500 Hektar im PEK – also knapp 40%!⁹ Das beeinflusst die Arbeit in der Verwaltung aber auch in den Gemeinden deutlich. Pachtverträge müssen ausgehandelt und ökologische Fragen bedacht werden, zugleich werden einerseits die Pfarrkasse und andererseits die Gemeindekasse gefüllt. Es gehört zu unserer Tradition, dass bei den Erträgen aus Gemeindeland die

⁸ Über 30.000 Follower in 23 Ländern.

⁹ Die landwirtschaftliche Nutzfläche der drei Bundesländer Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern beträgt im Bereich der Nordkirche über 2,4 Millionen Hektar. Mehr als 800 der rund 1.000 Kirchengemeinden der Nordkirche verfügen über insgesamt etwa 58.000 Hektar landwirtschaftlicher Pachtfläche, die zum größten Teil in Mecklenburg-Vorpommern (45.000 Hektar) und Schleswig-Holstein (13.000 Hektar) liegen. Das entspricht einem Anteil von rund 2,4 Prozent an der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche in den drei Bundesländern. S.a. Positionspapier zur Bewirtschaftung kirchlicher Ländereien, Vorlage für die Landessynode (Fassung mit Änderungen für Tagung 28.-30.9.2017), S. 9.

Gemeinden direkt bedacht werden. So kann auch in manchen kleinen Gemeinden die – meist eingeschränkte – Stelle des Katecheten, des Kirchenmusikers oder der Sekretärin erhalten bleiben.

Da die Verwaltungsaufgaben in den letzten Jahren deutlich zugenommen haben, ist der PEK darüber hinaus einen Weg gegangen, der die Pastorinnen und Pastoren entlastet. Passend zur Erkenntnis des Greifswalder Instituts zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung (IEEG), dass zur Burnoutprävention gerade auf dem Land die Entlastung bei Verwaltungsaufgaben den bestumsetzbare Weg bietet, haben wir das Pfarramtsassistenzzprogramm begründet. Anteilig zu jeder Pfarrstelle gibt es über einen Projektzeitraum hinweg Mittel zur Erledigung von Assistenzaufgaben.

Kirche am Meer

„Hier ist gut seyn“, so sagte der Altenkirchener Dichterpfarrer Gotthard Ludwig Kosegarten (1758-1818) in einer seiner berühmten Uferpredigten im Norden Rügens¹⁰ und das dokumentieren auch die Touristenströme, die jährlich bei uns anlanden. Allein die Inseln Rügen, Usedom, Ummanz und Hiddensee machen ein knappes Sechstel der Fläche des PEK aus,¹¹ dazu kommen Regionen um die Halbinseln Darß-Zingst und um den Greifswalder Bodden. Mit den Nationalparks Jasmund, Vorpommersche Boddenlandschaft und Unteres Odertal liegen hier ökologisch schützenswerte und touristisch anziehende Gegenden. Die kulturellen Schätze etwa der zum UNESCO-Weltkulturerbe gehörenden historischen Altstadt Stralsunds begeistern ebenfalls viele Menschen.

Die Schönheit dieses Landstrichs erfreut nicht nur das Herz, sondern hat weitreichende Folgen für die kirchliche Arbeit am Ort. Während anderenorts in der Urlaubszeit die Gemeindegarbeit reduziert wird, dreht sie hier stellenweise erst richtig auf. Der Kirchen- und Musiksommer in der Gemeinde Nordrügen ist in der Region eine Instanz. In den Kaiserbädern auf Usedom sind die Gottesdienste mitunter rappellvoll. Der Katalog des ‚Spirituellen Sommers in Pommern‘ machte im vergangenen Jahr die Fülle und die Tiefe des Angebots in den Gemeinden deutlich.

Der PEK sieht darin eine Verpflichtung. Bei der Zuweisung von Pfarrstellen müssen wir im Blick behalten, dass wir buchstäblich Kirche für andere sind. Die Pastorinnen und Pastoren kümmern sich um Evangelische, die sich mit der Region verbunden fühlen, aber die nicht

¹⁰ S.a. http://www.kirche-altenkirchen-ruegen.de/?page_id=2653.

¹¹ 926 km² Rügen, 373 km² der dt. Teil Usedom, 20 km² Ummanz, 19 km² Hiddensee bei 8.686 km² Gesamtfläche.

unsere Gemeindeglieder sind. In einem Jahr nimmt z.B. der Ortspastor auf Hiddensee jeweils rund 20 Taufen, Trauungen und Beerdigungen vor. Das bedeutet: 40 zu trauenden Personen stehen reichlich 400 Gemeindegliedern gegenüber. Wer dann und wann auswärtige Trauungen vorgenommen hat, weiß, welcher zeitliche Aufwand hinter diesen Zahlen steht. Für die Gemeinden bedeutet das also viel zusätzliche Arbeit und zugleich einen ermutigenden Zuspruch.

Wir möchten Menschen auch auf Zeit ein geistliches Zuhause bieten. In unseren Häusern wie dem Haus Kranich in Zinnowitz (jetzt betrieben von den Geistlichen Stiftungen St. Spiritus in Pasewalk), dem Haus des Kirchenkreises auf Hiddensee oder dem Haus der Stille in Weitenhagen sind wir als Kirche für Menschen da. Darüber hinaus suchen wir neue Wege, um unsere Türen zu öffnen und Menschen willkommen zu heißen.

Fazit: Lernen Sie einander kennen

Vieles wäre noch zu berichten, manches gibt es eben nur in Pommern: z.B. das Konfi-Projekt Sassen, wo Jugendliche aus der Diaspora Glauben in großer Gemeinschaft erleben; die Greifswalder Bachwoche, die Klassikfreunde aus der gesamten Nordkirche anzieht; das Institut zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung (IEEG) der Universität Greifswald, in dem viele, vornehmlich junge Theologinnen und Theologen Fragen bearbeiten, die für eine einladende Kirche in einer zunehmend unkirchlichen Gesellschaft wichtig sind, oder das Haus der Stille in Weitenhagen, eine spirituelle Herzkammer, wo Menschen aus ganz Deutschland Einkehr halten und geistliche Impulse bekommen. Mein Wunsch für die Synode ist der: Überschreiten Sie die Grenze Ihrer lokalen Herkunft! Machen Sie sich mit der geographischen Weite und der geistlichen Tiefe unserer Kirche vertraut. Und so sage ich in Abwandlung eines jüdischen Sprichworts zum Abschluss dieses Berichts und mit Blick auf die kommende Tagung der II. Landessynode: Nächstes Jahr in Greifswald!

Hohe Synode,

der Name des Kirchenkreises gibt meinem Bericht die zwei inhaltlichen Schwerpunkte heute vor. Pommern ist slawisch und bedeutet: Land am

Meer. Darum geht es nun: Kirche auf dem Land und Kirche am Meer.
Vorerst aber ein Ausflug in die Statistik:

Statistik

- Von circa 488.000 Einwohnern im Bereich des pommerschen evangelischen Kirchenkreises sind gut 77.000 evangelisch, das macht 16% (Zum Vergleich: Hamburg 26%, Schleswig-Holstein 47%).
- Es gibt im Kirchenkreis 471 Kirchen und Kapellen. Damit steht jede vierte Kirche bzw. Kapelle der Nordkirche im PEK.¹²
- 15 Großkirchen mit über 800m² gibt es hier, v.a. in den Hansestädten Anklam, Demmin, Greifswald, Stralsund und Wolgast. Insgesamt stehen fast alle unserer Kirchen und Kapellen unter Denkmalschutz.
- Die größte Gemeinde nach Gemeindegliedern ist mit 3178 Personen St. Marien in Greifswald, die kleinste Gemeinde nach Gemeindegliedern ist Waase auf Ummanz mit 24 Gemeindegliedern.
- Die Verteilung der Gemeindeglieder ist sehr unterschiedlich, Greifswald hat einen weit höheren Anteil an Gemeindegliedern als das etwa gleichgroße Stralsund, auf Rügen ist die Zahl der Christen relativ gesehen weit geringer als auf dem Land bei Altentreptow.

Kirche auf dem Land

Der Pommersche Evangelische Kirchen Kreis ist sehr ländlich geprägt. Kommt das gesamte Bundesland auf eine Bevölkerungsdichte von 69 Einwohnern pro Quadratkilometer (in Schleswig – Holstein sind es 182 Einwohner pro Quadratkilometer) so wird dies in einigen Bereichen in Pommern deutlich unterschritten. Im Amt Demmin-Land sind es etwa nur 19 Einwohner pro Quadratkilometer¹³. Viele Jahre war der PEK Abwanderungsgebiet. Der Strukturwandel trieb gerade junge, gut ausgebildete (und nicht selten kirchliche) Landeskinder aus der Region. Arbeit gab es, wenn dann häufig im Tourismus. Dieser Trend scheint sich allerdings abzuschwächen. Nicht nur die Geburtenzahl steigt, sondern auch die Zahl der Zuzüge. Menschen unterschiedlicher Generationen erkennen, dass hier ein ‚Land zum Leben‘ ist. **Viele schätzen die Weite des Landes. Mit Ausnahme der beiden Städte Greifswald und**

¹² In der Nordkirche gibt es 1.880 Kirchen und Kapellen (Stand 31.12.2015), s.a. <https://www.nordkirche.de/ueber-uns/statistiken/>.

¹³ Damit liegt es im Vergleich zwischen Finnland (16 Einwohner/km²) und Schweden (22 Einwohner/km²).

Stralsund gilt das komplette Gebiet des Kirchenkreises als ländlicher Raum, ja sogar als „peripherer ländlicher Raum“. ¹⁴

Hier ist buchstäblich Platz für Ideen. Das ist auch an den Pastorinnen und Pastoren zu sehen, die bei uns ihren Probedienst ableisten und häufig auch bleiben. Sie erleben, dass sie von sehr unterschiedlichen Gruppen geschätzt werden. Für die Gemeinden sind sie wichtige Handlungsträger des kirchlichen Alltags. Aber auch das öffentliche Leben schätzt uns als Kirche in einem steigenden Maß. Wenn in dem Städtchen Torgelow in der Nähe des Stettiner Haffs Hubertusmesse gefeiert wird, ist die Kirche voll. Wenn in Demmin ein national beachteter Film über den Massensuizid in den letzten Tagen des zweiten Weltkriegs gedreht wird, wird die Kirche als Ort der Versöhnung geschildert. Wenn in Hetzdorf in der Uckermark, in einer relativ menschenleeren Gegend, durch die Initiative des Pastors ein Rosengarten als Kommunikationszentrum entsteht, dann ruft das Menschen aus aller Welt auf den Plan, die ihn nicht nur vor Ort, sondern auch im Internet bestaunen ¹⁵.

Ich erlebe immer wieder engagierte Gemeinden, die sich nicht einigeln, sondern die mutig auf die Menschen ihrer Umgebung zugehen. Das hat erstaunliche Folgen. In unserer strukturschwachen Region haben sich viele Einrichtungen aus der Fläche zurückgezogen, Ärzte, Läden und Kulturträger sind auf dem Land selten geworden. Damit die Kirche bleiben kann, spielen neben der solidarischen Finanzverteilung innerhalb der Nordkirche die Landesmittel eine große Rolle. Dank dem guten und hilfreichen Staatskirchenvertrag („Güstrower Vertrag“), der nach der friedlichen Revolution 1994 zwischen den evangelischen Kirchen und dem Bundesland Mecklenburg-Vorpommern geschlossen wurde, konnten wir auch in Zeiten knapper Kassen die Zahl der Pastorinnen und Pastoren auf dem Land in einem erträglichen Maß halten. Die evangelische Kirche ist auf dem Land oft der einzige Kulturträger. Das weiß man auch im politischen Bereich zu schätzen. Als Kirche sind wir erkennbarer und geschätzter Teil des öffentlichen Lebens. Das spüren wir und das gilt es im Bewusstsein zu halten, wenn wir über die Neustrukturierung pastoraler Arbeit beraten.

Kirche auf dem Land bedeutet in Pommern auch die Verbindung zur Ackerscholle. Von den etwa 58.000 Hektar landwirtschaftlicher Pachtfläche im Bereich der Nordkirche liegen ca. 22.500 Hektar im PEK – also knapp 40%! ¹⁶ Das beeinflusst die Arbeit in der Verwaltung aber

¹⁴ https://www.ssoar.info/ssoar/bitstream/handle/document/34113/ssoar-2008-maier-Definitiorische_Abgrenzung_peripherer_landlicher_Raume.pdf?sequence=1

¹⁵ Über 30.000 Follower in 23 Ländern.

¹⁶ Die landwirtschaftliche Nutzfläche der drei Bundesländer Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern beträgt im Bereich der Nordkirche über 2,4 Millionen Hektar. Mehr als 800 der rund 1.000 Kirchengemeinden der Nordkirche verfügen über insgesamt etwa 58.000 Hektar landwirtschaftlicher Pachtfläche, die zum größten Teil in Mecklenburg-Vorpommern (45.000 Hektar) und Schleswig-Holstein (13.000 Hektar) liegen. Das entspricht einem Anteil von rund 2,4 Prozent an der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche in den drei Bundesländern. S.a. Positionspapier zur Bewirtschaftung kirchlicher Ländereien, Vorlage für die Landessynode (Fassung mit Änderungen für Tagung 28.-30.9.2017), S. 9.

auch in den Gemeinden deutlich. Pachtverträge müssen ausgehandelt und ökologische Fragen bedacht werden, zugleich werden einerseits die Pfarrkasse und andererseits die Gemeindekasse gefüllt. Es gehört zu unserer Tradition, dass bei den Erträgen aus Gemeindeland die Gemeinden direkt bedacht werden. So kann auch in manchen kleinen Gemeinden die – meist eingeschränkte – Stelle des Katecheten, des Kirchenmusikers oder der Sekretärin erhalten bleiben.

Da die Verwaltungsaufgaben in den letzten Jahren deutlich zugenommen haben, ist der PEK darüber hinaus einen Weg gegangen, der die Pastorinnen und Pastoren entlastet. Passend zur Erkenntnis des Greifswalder Instituts zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung (IEEG), dass zur Burnoutprävention gerade auf dem Land die Entlastung bei Verwaltungsaufgaben den bestumsetzbare Weg bietet, haben wir das Pfarramtsassistenprogramm begründet. Anteilig zu jeder Pfarrstelle gibt es über einen Projektzeitraum hinweg Mittel zur Erledigung von Assistenzaufgaben.

Kirche am Meer

„Hier ist gut seyn“, so sagte der Altenkirchener Dichterpfarrer Gotthard Ludwig Kosegarten (1758-1818) in einer seiner berühmten Uferpredigten im Norden Rügens¹⁷ und das dokumentieren auch die Touristenströme, die jährlich bei uns anlanden. Allein die Inseln Rügen, Usedom, Ummanz und Hiddensee machen ein knappes Sechstel der Fläche des PEK aus,¹⁸ dazu kommen Regionen um die Halbinseln Darß-Zingst und um den Greifswalder Bodden. Mit den Nationalparks Jasmund, Vorpommersche Boddenlandschaft und Unteres Odertal liegen hier ökologisch schützenswerte und touristisch anziehende Gegenden. Die kulturellen Schätze etwa der zum UNESCO-Weltkulturerbe gehörenden historischen Altstadt Stralsunds begeistern ebenfalls viele Menschen.

Die Schönheit dieses Landstrichs erfreut nicht nur das Herz, sondern hat weitreichende Folgen für die kirchliche Arbeit am Ort. Während anderenorts in der Urlaubszeit die Gemeindegarbeit reduziert wird, dreht sie hier stellenweise erst richtig auf. Der Kirchen- und Musiksommer in der Gemeinde Nordrügen ist in der Region eine Instanz. In den Kaiserbädern auf Usedom sind die Gottesdienste mitunter rappellvoll. Der Katalog des ‚Spirituellen Sommers in Pommern‘ machte im vergangenen Jahr die Fülle und die Tiefe des Angebots in den Gemeinden deutlich.

¹⁷ S.a. http://www.kirche-altenkirchen-ruegen.de/?page_id=2653.

¹⁸ 926 km² Rügen, 373 km² der dt. Teil Usedom, 20 km² Ummanz, 19 km², Hiddensee bei 8.686 km² Gesamtfläche.

Der PEK sieht darin eine Verpflichtung. Bei der Zuweisung von Pfarrstellen müssen wir im Blick behalten, dass wir buchstäblich Kirche für andere sind. Die Pastorinnen und Pastoren kümmern sich um Evangelische, die sich mit der Region verbunden fühlen, aber die nicht unsere Gemeindeglieder sind. In einem Jahr nimmt z.B. der Ortspastor auf Hiddensee jeweils rund 20 Taufen, Trauungen und Beerdigungen vor. Das bedeutet: 40 zu trauenden Personen stehen reichlich 400 Gemeindegliedern gegenüber. Wer auswärtige Trauungen vorgenommen hat, weiß, welcher Aufwand hinter diesen Zahlen steht. Für die Gemeinden bedeutet das also viel zusätzliche Arbeit und zugleich einen ermutigenden Zuspruch.

Wir möchten Menschen auch auf Zeit ein geistliches Zuhause bieten. In unseren Häusern wie dem Haus Kranich in Zinnowitz (jetzt betrieben von den Geistlichen Stiftungen St. Spiritus in Pasewalk), dem Haus des Kirchenkreises auf Hiddensee oder dem Haus der Stille in Weitenhagen sind wir als Kirche für Menschen da. Darüber hinaus suchen wir neue Wege, um unsere Türen zu öffnen und Menschen willkommen zu heißen.

Fazit: Lernen Sie sich kennen

Vieles wäre noch zu berichten, manches gibt es eben nur in Pommern: z.B. das Konfi-Projekt Sassen, wo Jugendliche aus der Diaspora Glauben in großer Gemeinschaft erleben; die Greifswalder Bachwoche, die Klassikfreunde aus der gesamten Nordkirche anzieht; das Institut zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung (IEEG) der Universität Greifswald, in dem viele, vornehmlich junge Theologinnen und Theologen Fragen bearbeiten, die für eine einladende Kirche, in einer zunehmend unkirchlichen Gesellschaft wichtig sind, oder das Haus der Stille in Weitenhagen, eine spirituelle Herzkammer, wo Menschen aus ganz Deutschland Einkehr halten und geistliche Impulse bekommen. Mein Wunsch für die Synode ist der: Überschreiten Sie die Grenze Ihrer lokalen Herkunft! Machen Sie sich mit der geographischen Weite und der geistlichen Tiefe unserer Kirche vertraut. Und so sage ich in Abwandlung eines jüdischen Sprichworts zum Abschluss dieses Berichts und mit Blick auf die kommende Tagung der II. Landessynode: Nächstes Jahr in Greifswald!